

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 84 (1990)
Heft: 22

Artikel: Höchst eindrucksvolle Jubiläumsfeier
Autor: Egger, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Höchst eindrucksvolle Jubiläumsfeier

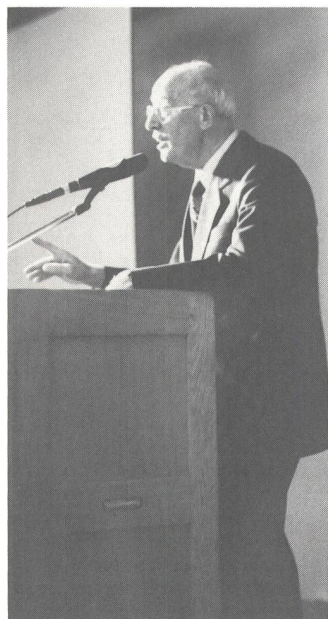
Im Beisein von Regierung und Geistlichkeit, von Vertretern befreundeter Organisationen und Institutionen und natürlich von zahlreichen Mitgliedern fand im Münchensteiner «Seegarten» am letzten Samstag im Oktober eine höchst eindrucksvolle Jubiläumsfeier «75 Jahre Gehörlosen-Fürsorgeverein der Region Basel» statt. Im Mittelpunkt stand ein Referat von Dr. Eberhard Kaiser, wie es tiefsinniger nicht hätte sein können.



Der Redner befasste sich nämlich mit dem poetischen Schaffen von in der Kindheit ertaubten Gehörlosen.

Scheinbarer Widerspruch: Gehörlose Dichter

Gehörlose Dichter – das scheint ein Widerspruch in sich selbst. Der deutsche Lyriker Friedrich Rückert vermerkt einmal, dass er von blinden Dichtern oft gelesen, jedoch von keinem, der taub gewesen.



Dr. Eberhard Kaiser hielt einen höchst interessanten Vortrag.

Spätestens seit das Büchlein mit dem Titel «Lieder aus stiller Welt» (Maas-Verlag, Schleswig) erschien, wissen wir aber, dass Gehörlose durchaus zu dichterischer Grösse gelangen, die aus der Tiefe der Gefühle sprachlich hervorbricht. Von den im Büchlein auserwählten Autoren liegen gar eigene Gedichtbände vor. Eugen Sutermeister, Walter Scheffler, Gustinus Ambros gehören ebenso dazu wie Emma Jurrat, Ella Hötzl oder Maximiliane Miller.

Dr. Kaiser begleitete seine Ausführungen mit zahlreichen Rezitationen. Es ist schlicht wunderbar, was uns diese Menschen mitzuteilen haben, sie, von denen man behauptete, sie seien bildungsunfähig. Wahres Menschsein hängt eben nicht vom vollkommenen Besitz aller Sinne oder der Funktionstüchtigkeit aller Glieder ab.

Wir werden bei anderer Gelegenheit nochmals ausführlich auf die herausragenden Ausführungen von Dr. Kaiser zurückkommen. Stellvertretend für die gehörlosen Dichter möchten wir aber Inge Blatter zu Wort kommen lassen. Als Mitarbeiterin der GZ ist sie unsern Leserinnen und Lesern keine Unbekannte. Sie lebt in St. Gallen, ist mit einem ebenfalls gehörlosen Mann verheiratet und hat zwei Kinder. An diese richten sich die folgenden Verse:

*ich möcht dich gern verstehen
es will nicht immer gehen
ob meine Augen offen
mein Herz dir zugeneigt
bleibt doch mein Ohr ver-
schlossen
als ob die Welt mir schweigt
mein Kind wir wissen beide
dass wir trotz diesem Leide
gehn ruhig gleiche Bahnen
ich hör zwar nie dein Stimme
doch meine Augen ahnen
dein Herz und deine Sinne*

Begegnung auf der Brücke

Durch den Jubiläumsanlass führte mit viel Geschick und Einfühlungsvermögen Vereinspräsident Bruno Steiger. Er hiess die Festgemeinde herzlich willkommen, die Vertreter von Regierung und Kirche, von befreundeten Institutionen und Organisationen und selbstverständlich die zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder. Für Bruno Steiger war die Brücke, welche das Titelblatt der Jubiläumsschrift zielt, mehr als nur Illustration. Für ihn ist sie Brücke vom Gehörlosen zum Hörenden, vom Laien zum Fachmann, vom Privaten zur Institution, vom Bürger zum Staat, vom Hilfesuchenden zum Helfer, von jung zu alt, von Mann zu Frau. «Heute abend befinden wir uns alle auf der Brücke», stellte Walter Rey fest. Er fügte aber sinnigerweise bei: «Möge der Anlass jedoch auch möglich machen, dass wir uns begegnen.»



Regierungsrat Clemens Stöckli überbrachte die Grösse der Baselländischen Regierung.

der jubilierende Verein in schönster Weise wahr. Andererseits schaffe seine Aufklärungsarbeit in der Öffentlichkeit Grundlagen für die berufliche Eingliederung Gehörloser. «Ich habe dazugelernt», erklärte der hohe Gast freimütig, «ich bin um diese Erkenntnis erfahrener und klüger geworden.»

In der Möglichkeit der Selbsthilfe durch eine aktive Lebensgestaltung sieht auch der Vertreter der baselstädtischen Regierung, Richard Laich, ein dringendes Gebot des Vereins für die kommenden 75 Jahre. Dass dieser diese Möglichkeit



Erste Begegnung in den Wandelgängen des «Seegarten».

Ein Lernprozess – auch für Regierungsräte

Dass solche Begegnungen möglich sind, machte mit seinem Votum der baselländische Regierungsrat, Clemens Stöckli, deutlich. Zwei Ziele müssen seiner Ansicht nach erreicht werden. Es sind einerseits alle Anstrengungen zu unternehmen, dass ältere Gehörlose nicht vereinsamen. Diese Aufgabe nehme

immer besser ausschöpft, daran zweifelte der Votant keineswegs: «Es ist für mich immer wieder ein grosses Erlebnis, wieviele vorbildliche Menschen die Herausforderung der Gehörbehinderung annehmen.»

Fröhlicher Ausklang

Es blieb Clubvater Hanspeter Waltz vom Gehörlosen-Club Basel vorbehalten, einen ge-

Freudentag für die Berner Gehörlosen

Ehemaligentag in Münchenbuchsee

Es begann schon tags zuvor mit dem feierlichen Schülergottesdienst. Die Gehörlosenklassen unter Leitung von Vorsteher Andreas Büttiker spielten die alttestamentliche Geschichte von Joseph und seinen Brüdern. Die Pfarrer H. Giezendanner und R. Kuhn gestalteten die Liturgie. Gemeinsames Brotbrechen beschliesst die eindruckliche Feier.

Samstag, 27. Oktober: Über dreihundert Ehemalige und Angehörige beleben das Gelände – von der 16½-jährigen Marisa Rohr bis zum 90-jährigen Jean-Louis Hehlen. Zum Eingang orientiert Herr Büttiker in der Kirche über die 100jährige Geschichte der Schule hier in Münchenbuchsee. Zur gegenwärtigen Situation: Von 1986 bis 1989 wurde umgebaut. Es entstanden neun Wohnungen für 60 interne Schüler, dazu Werkräume, ein neuer Rhythmikraum usw. Heute zählt die Gehörlosenabteilung 35 Kinder (16 Mädchen, 19 Buben); davon sind 25 intern, 10 kehren allabendlich nach Hause zurück. Die Sprachabteilung zählt 89 Kinder (14 Mädchen und 75 Buben), davon 43 intern und 46 extern. Zu den Aufgaben der Frühbetreuung und der Wanderlehrer gehört ferner die Betreuung von 54 hörbehinderten Kleinkindern und von 122 Kindern in öffentlichen Schulen. – Bei der anschließenden Totenehrung gedenken wir mit einer Schweigeminute der 35 Ehemaligen, welche seit der letzten Zusammenkunft verstorben sind; auch vier Hörende werden genannt, welche mit dem Schulheim eng verbunden waren: Dr. Hans Lauener, Lehrerin Dora Oderbolz, Professor Franz Escher, Kommissionspräsident Adolf Stettler. Worte der Besinnung und das Schlussgebet spricht Hans Giezendanner, der reformierte Gehörlosenseelsorger des Kantons Bern.

Viel Volk aus nah und fern

Anschliessend begann das frohe Treiben bis in den Abend hinein. Von Zürich und Basel waren sie angereist, von St. Gallen, Chur, Luzern und Lausanne, alt und jung; Ernst und Petra Grunder-Kohl sowie Hans-Karl Richtberg gar aus Deutschland. Der lebenssatte Greis am Krückstock neben den jungen, modisch gekleideten und kosmetisch fein hergerichteten Damen und Herren – ein köstliches Gemisch: Die Entwicklung der letzten 70 Jahre wurde so augenfällig sichtbar.

Ehregäste noch und noch

Und die zahlreichen Ehrengäste fühlten sich wohl in dem bunten Gewimmel: Man entdeckte Frau Berta Lauener-Vogel und Frau Erika Hegi-Lauener, alt-Vorsteher Hans Wieser und Gemahlin, die früheren Lehrer Ernst Schär und Frau, Frau Hedi Bachofen, Frau Hedwig Bärlocher, Frau Käthe Racine; ferner Max Haldimann-Schläfli, den Leiter der Berner Beratungsstelle, Ursula und Willi Pfister-Stettbacher, nicht zu vergessen langjährige frühere Erzieherinnen. Wie viel gabs da zu berichten und auszutauschen! Wie viele Fotos aus alter und neuer Zeit wurden eifrig betrachtet und kommentiert. Mit einem schmackhaften Mittagessen, einer vielbesuchten Kaffee- und Kuchenstube, mit wohlorganisierten Führungen durch die Häuser, mit der Vorführung von Filmen aus der «guten alten Zeit» war für Leib und Seele bestens gesorgt. Spaziergänge hinunter zu den Biotopen und zum Schwimmbad, vorbei am Gehege der Esel und Kleintiere gaben anregenden Gesprächsstoff. Mit Dank an die vielen fleissigen Mitarbeiterhände, die das alles möglich gemacht hatten, schied man bei einbrechender Dämmerung: In der Vorfreude auf den nächsten Ehemaligentag – irgendwann in unserem ausgehenden Jahrhundert.

Alles Gute!

Im Namen aller Teilnehmer spricht der Kurzberichterstatte den besten Dank aus, verbunden mit guten Wünschen fürs Schulheim Münchenbuchsee im nunmehr begonnenen zweiten Jahrhundert.

Nachtrag:

Während wir in der Kirche frohgemut feiern, stirbt die Gattin des ältesten Teilnehmers, Frau Frieda Hehlen-Kämpfer, 92jährig, nach 67 glücklichen Ehejahren. Mit dem Gatten Jean-Louis Hehlen trauern drei Kinder mit ihren Familien, neun Grosskinder und 14 Urgrosskinder. Herzliche Teilnahme!

Willi Pfister-Stettbacher

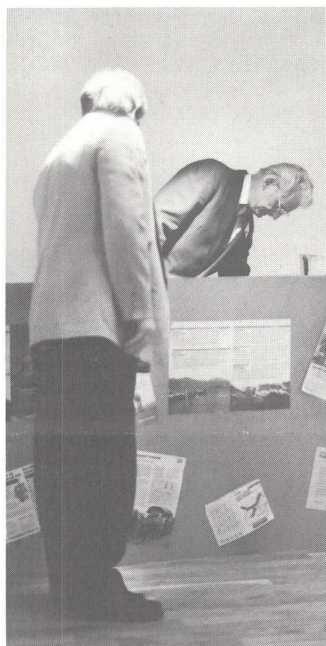


Durch die Feier führte Vereinspräsident Bruno Steiger.

schichtlichen Rückblick auf die vergangenen 75 Jahre zu geben. Um Wiederholungen zu vermeiden, verweisen wir auf Nr. 20 der GZ, in der die Vereinsgeschichte ausführlich nachgezeichnet wurde.

Zu den weiteren Gratulanten gehörten Hanspeter Keller vom SVG und Ernst Butz vom GCB. Ihre sympathischen Grussadressen waren umrahmt vom fröhlichen Spiel der Sissacher Holzmuusig und einer trachtenträgenden Volkstanzgruppe, die viel Farbe ins Spiel brachte. Zwei lustige Kabarettnummern zeigten Situationen, in denen Gehörlose mit Hörenden in Schwierigkeiten kommen. Sie zeigten aber auch, wie sich solche Probleme lösen lassen, und das auf vergnügliche Art. Organisator Eric Herberz und seine Crew dürfen aufatmen. Der Jubiläumsanlass ging glänzend über die Bühne, nicht zuletzt deshalb, weil nicht nur für Auge und Ohr, sondern auch vorzüglich für Gaumen und Magen gesorgt war.

Paul Egger



Alt-GBB-Präsident Oskar von Wyl spielt einen diensteifrigen SBB-Beamten, der leider von Gehörlosen keine Ahnung hat.



Aufgelockert wurde der Anlass mit bunten Tänzen einer Trachtengruppe.